

## Powell-Rede in Jackson Hole befeuert Zinsanstieg

Die Eröffnungsrede von Fed-Präsident Jerome Powell in Jackson Hole, dem jährlichen Treffen der Notenbankchef aus aller Welt, trieb die Zinsängste weiter in die kräftig in die Höhe. Er ließ keinen Zweifel daran, dass die Fed alles tun werde, um die Inflation einzudämmen. Gemeint sind hiermit in erster Linie weitere Leitzinsanhebungen.

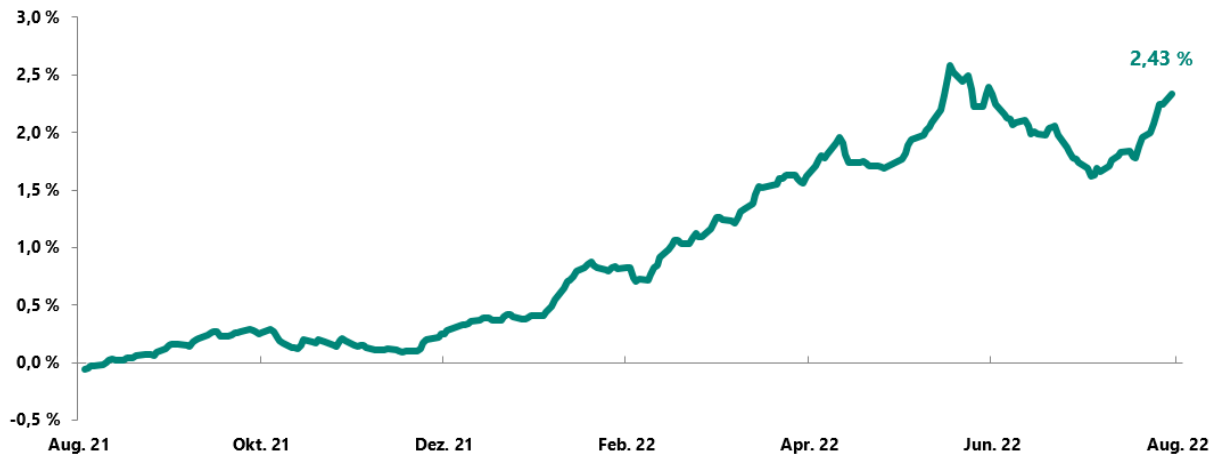
Bundesbankbankchef Joachim Nagel, Mitglied des EZB-Gremiums, sieht den Höhepunkt der deutschen Inflation nach dem Auslaufen der vorübergehenden stützenden Maßnahmen 9-Euro-Ticket und Steuerermäßigung bei Kraftstoffen im 3. Quartal dieses Jahres. Experten erwarten eine zweistellige Teuerungsrate nach Einführung der Gasumlage. Der Scheitelpunkt dieser Entwicklung wird am Jahresende 2022 erwartet.

Genau diese Art von Nachrichten treibt das Zinsniveau in die Höhe. Allein heute Morgen sprang der 10-Jahres-Mid-Swap nach bereits kräftigem Anstieg in den letzten 14 Tagen um weitere 25 Basispunkte in die Höhe.

## Allgemeine und aktuelle Wirtschaftsdaten

Die deutsche Wirtschaft ist zwischen April und Juni minimal um 0,1 Prozent gewachsen. Damit konnte sich die deutsche Wirtschaft damit im ersten Halbjahr vorerst noch behaupten. Ob sich diese Entwicklung im III. Quartal fortsetzt, ist jedoch fraglich. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, welcher die Stimmung in den Geschäftsetagen der Unternehmen abbildet, sank im August gegenüber Juli um weitere 0,2 Punkte auf 88,5 Punkte.

Die Deutschen haben während der Corona-Pandemie ca. 70 Mrd. Euro gespart, um es für die Zeit danach wieder für Konsum an Dienstleistungen auszugeben. Die hohe Preissteigerung hat einen Großteil dieser Rücklagen bereits wieder aufgezehrt. Laut GfK-Umfrage ist die Konsumlaune durch die sprunghaft gestiegene Sparneigung aufgrund der hohen Strom- und Gaspreise im Keller. Der GfK-Index sinkt zum wiederholten Male von minus 30,9 im August auf voraussichtlich minus 36,5 Punkte im September 2022.



Der **10-Jahres-Mid-Swapsatz** ist gegenüber den letzten Financial News **um den extremen Wert von 60 Basispunkten** gestiegen und liegt aktuell bei **2,43 Prozent**.

Der **3-Monats-Euribor** stieg um weitere 20 Basispunkte und liegt mit **0,52 Prozent** deutlich im Plus.

Der **Zinsspread** zwischen 3-Monats-Euribor und 10-Jahres-Mid-Swapsatz erhöhte sich um 40 auf **190 Basispunkte**.



## Ausblick und Empfehlung

Notenbankpräsident Jerome Powell machte am Freitagnachmittag mitteleuropäischer Zeit unmissverständlich deutlich, dass alle nötigen Schritte getan werden, um die noch deutlich zu hohe Inflation in den USA weiter einzugrenzen. Man nehme eher eine Rezession in Kauf, als dauerhaft hohe Preise.

Solch eine Situation gab es schon einmal. Nach der von der Ölkrise 1973 verursachten Inflationsentwicklung und dem darauffolgenden wirtschaftlichen Abschwung erholte sich die amerikanische Wirtschaft nur langsam und die Arbeitslosigkeit blieb auf hohem Niveau. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, verschuldeten sich die USA stark. Den darauffolgenden Preisanstieg tolerierten die USA so lange, bis die Inflation 20 Prozent erreicht hatte. Jimmy Carter forderte 1979 den damaligen Notenbankchef Paul Volcker auf, mit einer drastischen Zinserhöhung die amerikanische Inflation einzudämmen. Das gelang, jedoch um den Preis einer weltweiten schweren Rezession, die besonders die USA und Großbritannien hart traf.

In Deutschland gab es zwischenzeitlich neue Daten aus der Wirtschaft, die weitere Inflations- und Rezessionsängste nähren. Bundesbankchef Joachim Nagel sieht die deutsche Inflation bei über 10 Prozent im 3. Quartal dieses Jahres, was sich maßgeblich auf die europäische Teuerung auswirken dürfte. Erste Stimmen werden laut, die auf der nächsten EZB-Sitzung am 08.09.2022 einen großen Zinsschritt von 0,75 Prozent erwarten.

Die stark angestiegenen Zinsen der letzten 2 Wochen verdeutlichen den Aufwärtstrend beim Zinsniveau. Wie und in welcher Art und Weise die EZB diesem Anstieg begegnet bleibt abzuwarten. Die Gefahr einer Staatschuldenkrise rückt immer näher, wenn die südlichen Länder Europas für ihre bereits hohe Staatsverschuldung besonders hohe Zinsen zahlen müssen. Die Volatilität hat in den letzten 14 Tagen wieder stark zugenommen. Tagesunterschiede von mehr als 10 Basispunkten waren keine Seltenheit.

**Wir bemerken in unseren aktuellen Finanzierungsausschreibungen eine deutliche Zurückhaltung bei den beteiligten Banken und Versicherungen. Verbindliche Gebote werden - wenn überhaupt - erst dann abgegeben, wenn alle Fakten tiefengründlich geprüft sind. Als Grund für die wahrnehmbare Zurückhaltung werden die Volatilität auf den Märkten und die aktuellen Refinanzierungsschwierigkeiten angeführt. Zinsbindungen über 10 Jahre werden gemieden und Forwardkonditionen nur ungern angeboten.**

**Sollten Sie ähnliche Entwicklungen bemerken, informieren Sie uns bitte telefonisch oder per Mail!**

**Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.**

### ***... und da war noch was:***

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf die neuen bzw. überarbeiteten Regelungen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), verantwortet durch die KfW bzw. das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA), hinweisen. Wir haben für die wichtigsten Fördermöglichkeiten und deren Höhe eine Übersicht erstellt, welche Sie [hier](#) finden.

**KfW-/BEG-Förderung (gültig seit 25.08.2022 oder länger)**

<b>Programm; Laufzeit/tilgungsfrei*</b>	<b>Effektivzins</b>	<b>Zinsfestschreibung</b>
<b>Altersgerecht Umbauen – Kredit (Programm Nr. 159)</b>		
Laufzeit 20/1-3	2,59 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	2,64 %	
<b>BEG Wohngebäude Neubau und Sanierung – Kredit Effizienzhaus (Programm Nr. 261)</b>		
Laufzeit 20/1-3	0,83 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	1,05 %	
<b>Das Programm 262 ist ersatzlos entfallen. Das Programm 261 für energieeffiziente Gebäude (BEG) können zu geänderten Bedingungen für Neubau und Bestandsgebäude zur Sanierung wieder beantragt werden.</b>		

\* Laufzeit in Jahren/mind. und max. tilgungsfreie Anlaufjahre

*Disclaimer*

Das vorstehende Informationsmaterial wird von der BBT GmbH zur Verfügung gestellt und ist vertraulich zu behandeln. Das Informationsmaterial ist nur für einen beschränkten Adressatenkreis gedacht und darf insbesondere ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der BBT GmbH nicht an Dritte weitergegeben werden.

Das in dieser Ausarbeitung zusammengestellte Informationsmaterial ist zu allgemeinen Informationszwecken erstellt und ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es basiert auf Informationen, die die BBT GmbH gründlich recherchiert und aus allgemein zugänglichen, von uns nicht überprüfbaren Quellen, die als verlässlich gelten, bezogen hat. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand insoweit nicht statt. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die BBT GmbH keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen. Enthaltene Ansichten und Schätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jetzigen Zeitpunkt und können sich ohne Vorankündigung ändern.

Die BBT GmbH übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Ausarbeitung oder eines Teiles davon entstehen. Insbesondere übernimmt die BBT GmbH keine Haftung für den tatsächlichen Eintritt von wirtschaftlichen oder steuerlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung stehen.

Die bereitgestellten Informationen und die zur Verfügung gestellten Publikationen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentlichen Angaben, sondern lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe. Sie dienen der Information und stellen insbesondere kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Ihre Lektüre kann daher eine individuelle Beratung durch einen Berater oder Analysten nicht ersetzen. Dafür stehen unsere Mitarbeiter gern zur Verfügung.